

Kampf gegen NCL - Großmutter Helga gibt nicht auf

Mitte Oktober bekam meine Großmutter Helga einen Anruf von Frau Reese, der Direktionsassistentin der Kursana-Residenz in Bad Pyrmont. Sie hatte von ihren Ausstellungen in verschiedenen Bankfilialen gehört und bot nun an, auch in der Residenz auszustellen. Natürlich waren wir sofort dazu bereit.

Als wir von Claras Krankheit erfuhren, hatte meine Großmutter gerade begonnen zu malen. Mit der Einstellung: „Um Geld für Forschung betteln, das will ich nicht – ich möchte den Leuten auch etwas für ihr Geld bieten“ organisierte sie zwei Jahre später ihre erste Ausstellung in der Löhner Sparkasse. Parallel zu den Bildern wurden Informationsblätter über NCL ausgehängt und auch die blauen Hefte und Flyer ausgelegt. Neben dem Geld ging es natürlich auch darum, möglichst viele Menschen über die Krankheit zu informieren.

Nach der ersten Ausstellung waren weitere Anfragen gefolgt (z. B. im Herforder Klinikum, wo es jetzt hoffentlich mehr Ärzte gibt, die zumindest schon einmal von NCL gehört haben). Die örtlichen Zeitungen berichteten immer wieder über die Ausstellungen und wir freuten uns sowohl über die verkauften Bilder als auch über die Möglichkeit, die Öffentlichkeit zu informieren.



Herr Brakhahn, Oma Helga und Frau Reese

Frau Reese organisiert schon seit längerem Ausstellungen in der Seniorenresidenz. Zum einen um verschiedenen Künstlern eine Plattform zu geben, zum anderen aber natürlich auch damit die Bewohner immer wieder andere Bilder oder Skulpturen bewundern können. Nun also wollte sie diesen beiden Gründen noch einen weiteren positiven Faktor hinzufügen: Über eine seltene Krankheit informieren und den Betroffenen dadurch helfen.

Sie lud uns zu einer Vorbesprechung in die Seniorenresidenz ein und meine Großmutter und ich waren von Anfang an davon beeindruckt, mit wie viel Engagement und Tatkraft Frau Reese die Sache in die Hand nahm. Nicht nur, dass wir im Foyer des Hauses ausstellen durften. - Nein, sie würde auch eine feierliche Eröffnung mit einer Auktion von zehn Bildern organisieren. Dank ihrer guten Kontakte in Bad Pyrmont nahm das ganze schnell Form an: Herr Brakhahn, der Vorsitzende des örtlichen Rotary Clubs erklärte sich bereit, die Auktion zu leiten und auch Herr Alfter vom Pyrmonter Museum beteiligte sich an den Vorbereitungen.

Am Tag vor der Eröffnung der Ausstellung waren wir dann wieder in Bad Pyrmont um die Bilder aufzuhängen und letzte Absprachen zu treffen. Frau Reese hatte indessen fleißig Einladungen verschickt und die Werbetrommel gerührt. Neben den Rotariern würde auch der Lions-Club vertreten sein.



Am 17. Februar war es dann so weit. Um 18 Uhr trafen wir in der Residenz ein und hatten damit noch eine Stunde bevor wir beim Sektempfang endgültig Lampenfieber bekamen: Etwa 100 Leute waren in dem Saal versammelt in dem die Auktion stattfinden würde.

Zunächst hielt Frau Gromzig, die Leiterin des Hauses, eine kurze aber sehr emotionale Ansprache zum Anlass der Ausstellung. Ihr folgte Herr Alfter. Er betonte, wie wichtig es ist, auch im Alter den Mut aufzubringen etwas Neues zu erlernen und wie das Malen - auch für meine Großmutter - als Ausdrucksmöglichkeit für die eigenen Gefühle dienen kann. Beide - Frau Gromzig wie Herr Alfter - hatten sich ausführlich mit der Krankheit befasst und sich gut darüber informiert, so dass sie den Zuhörern ein eindringliches und vor allem korrektes Bild vermitteln konnten.

Meine Großmutter teilte den Anwesenden selbst noch einmal mit wie sie zum Malen gekommen war - eingebettet in ihre Lebensgeschichte, was besonders bei den Bewohnern der Residenz für Teilnahme sorgte - und was ihre Motivation gewesen war ihre Werke auszustellen. Ich selbst erzählte danach einige Worte über Clara und die Familie, über die Zeit direkt nach der Diagnose und Claras gegenwärtigen Zustand.

Dann ging das Wort an Herrn Brakhahn, der noch einmal allen vor Augen führte, wie sehr die Spenden, die an diesem Abend gesammelt werden sollten, benötigt werden, um den Betroffenen zu helfen und Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Er selbst ging als Vertreter für den Rotary Club Pyrmont mit gutem Beispiel voran und überreichte meiner Großmutter die ersten 500 Euro als Spende.

In den darauf folgenden 20 Minuten hatte ich dann alle Hände voll zu tun dem Verlauf der Auktion zu folgen und die Höchstgebote sowie die Namen der Bietenden zu notieren. Schlag auf Schlag kamen die Bilder „unter den Hammer“ nachdem Herr Brakhahn zu jedem einige persönliche Zeilen vortrug, die eine Verbindung zwischen dem Bild und Clara vermittelten. Herr Brakhahn zeigte sich als talentierter Auktionator und verstand es, die Bieter für jedes der Kunstwerke zu begeistern.

Zum Abschluss wurden die Gäste zu einem kalten Buffet geladen, in dessen Verlauf noch einige Scheine den Weg in die Spendenbox und einige Bilder der eigentlichen Ausstellung einen neuen Besitzer fanden. Meine Großmutter und ich unterhielten uns mit den vorherigen Zuhörern, beantworteten Fragen und durften ein kurzes Interview mit dem anwesenden Vertreter des Pyrmonter Radiosenders führen.

Der Abend war ein voller Erfolg und auch in den Wochen danach entschieden sich noch Besucher der Ausstellung und Bewohner der Residenz eines der ausgestellten Bilder zu erwerben. Dank des Angebots von Frau Reese, der tatkräftigen Unterstützung von ihr und den anderen an der Ausstellung Beteiligten - und besonders Dank der Überzeugung meiner Großmutter, dass jeder auf seine Art und mit seinen Fähigkeiten etwas für die NCL-Kinder tun kann - haben wir fast 3400 Euro für die Forschung an NCL gesammelt.

Yvonne Dyck



Frau Gromzig